Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Umsetzung des Bundespräventionsgesetzes in Nordrhein-Westfalen

**Heike Reinecke**

**29. November 2017**

## Gliederung

- Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PrävG)

- Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen

## Präventionsgesetz - PrävG

- PrävG vom 17. Juli 2015 / Inkrafttreten am 25. Juli 2015
- Artikelgesetz (Schwerpunkt: Änderungen SGB V, SGB VI, SGB VIII und SGB XI – Regelungskompetenzen des Bundes)
- Regelungen für Sozialversicherungsträger (GKV, GRV, GUV, SPV)
- Erhöhung von Ausgaberichtwerten bzw. Festlegung neuer Richtwerte
- Zielsetzung: Abstimmung und Zusammenarbeit

## Wesentliche Inhalte

- Stärkung der Prävention in Lebens- und Arbeitswelten
- Verbesserung der Kooperation der SV-Träger und weiterer Akteure
- Berücksichtigung der Nationalen Gesundheitsziele / gemeinsame Ziele
- Qualitätssicherung (Unterstützung durch BZgA)
- Nationale Präventionskonferenz / Strategie = Bundesrahmenempfehlung – Landesrahmenvereinbarungen, Modellvorhaben
- Fortentwicklung Früherkennung / Vorsorge (präventionsorientierte Beratung, Förderung Impfwesen)
- Prävention in der Pflege
- Zielgruppenspezifische und geschlechtergerechte Maßnahmen

## Individueller Ansatz

- Kursmaßnahmen für einzelne Versicherte (Kostenerstattung)
- Maßnahmen der Verhaltensprävention
- Qualitätssicherung und einheitliche Zertifizierung (ZPP)
    - Bundeseinheitliche Datenbank
    - Auftrag des Spi-Bu GKV an ZPP
- Problematisch: Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Zielgruppen.

## Setting Ansatz – Maßnahmen in Lebenswelten

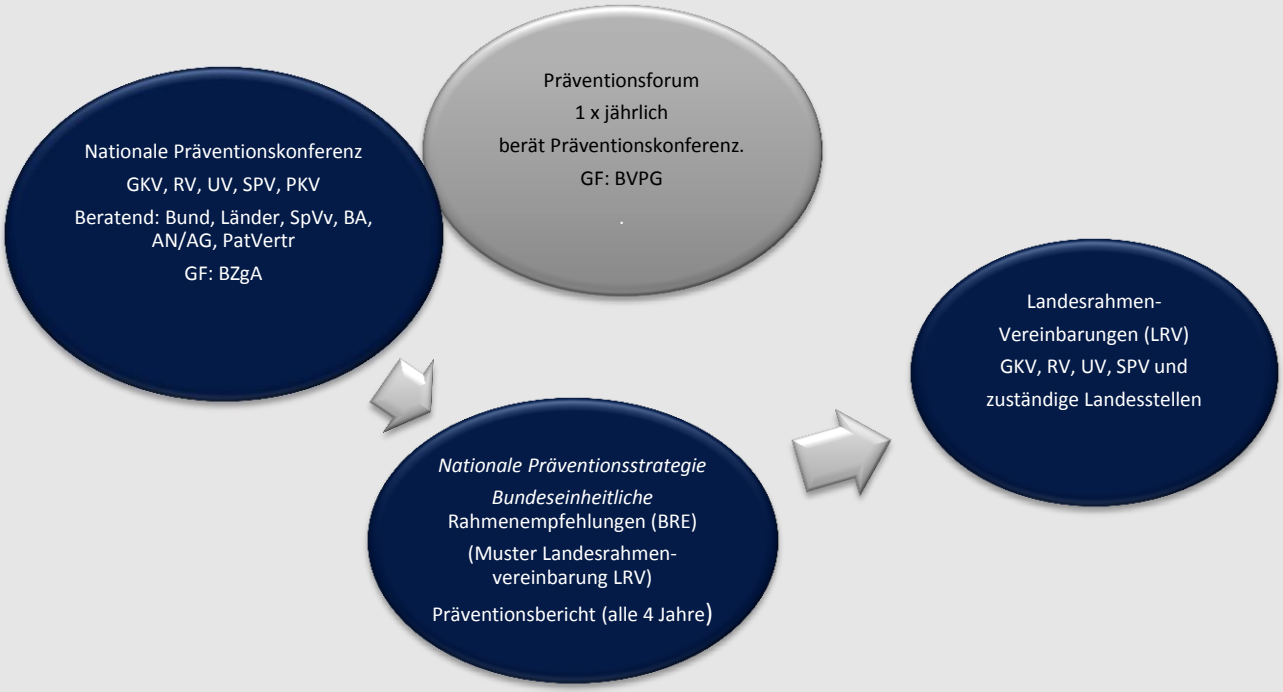
- Lebenswelten = *„für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare, soziale Systeme insb. des Wohnens, Lernens/Studierens, Arbeitens, der med. und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung und des Sports“*
- Setting = Kommune bzw. Quartier!
- Aufbau und Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen in den Lebenswelten (Maßnahmen der Verhältnisprävention)
- Bestandsaufnahme mit Akteuren vor Ort
- Kooperationen zwischen Krankenkassen u. kassenübergreifende Leistungen
- Unterstützung durch BZgA mit geeigneten Kooperationspartnern

(Entwicklung kassenübergreifender Leistungen, deren Implementierung und wiss. Evaluation insb. in KiTa, sonstigen Einrichtungen der Ki-Ju-Hilfe, Schulen sowie Lebenswelten Älterer Menschen)

## Betriebliche Gesundheitsförderung

- Nicht nur individuelle Gesundheitsförderung, sondern auch Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen.
- Ziele des MAGS:
  - mehr KMU erreichen
  - verbindliche Erstberatung für interessierte KMU
  - Einbindung der Landesinitiative „Arbeit gestalten NRW“
  - Einbindung der Unternehmensverbände und Kammern
  - Koordinierungsstellen, die Angebote aller Sozialversicherungsträger (GKV, BA, RV, UK und BG´en) in Betriebe tragen

# Instrumente des Präventionsgesetzes



## Nationale Präventionskonferenz

- Stimmberechtigte Mitglieder:
  - GKV (2), DRV (2 Sitze), UV (2), SPV (2), PKV (1)
- Beratende Mitglieder:
  - Bund (4), Länder (4), Patientenvertretung (2), KSpV (3), PrävForum (1), DGB (1), BDA (1), BA (1)

- 1 bis 3 Konferenzen p.A. (nächste Sitzung: Mitte Feb. 2018)
- Nationale Präventionsstrategie (siehe: BRE)
- Präventionsberichterstattung (alle 4 Jahre)

## Bundesrahmenempfehlungen (BRE)

- Gemeinsame Ziele, vorrangige Handlungsfelder und Zielgruppen
- Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen
- Dokumentations- und Berichtspflichten

**= Strategie**

- Landesrahmenvereinbarungen müssen BRE „berücksichtigen“
- „Grundsätze“ (z.B. Kooperation, Lebensphasenorientierung)
- Aufgabe der Nationalen Präventionskonferenz (NPK)
  - „Benehmensherstellung“ BRE (19.02.16)
  - Fortschreibung BRE (erstmals 2018)
  - Nächste Sitzung NPK: Feb. 2018

## Landesrahmenvereinbarungen (LRV)
## Gemeinsame Ziele und Handlungsfelder

- Landesverbände der Krankenkasse/Ersatzkassen + Rentenversicherung und Unfallversicherung und Land
- Koordinierung von Leistungen (bestehende, neue, kassenübergreifend)
- Klärung von Zuständigkeitsfragen
- Zusammenarbeit mit ÖGD und Jugendhilfe
- Mitwirkung weiterer relevanter Einrichtungen und Organisationen
- Beteiligung BA, oberste Landesbehörde für Arbeitsschutz und komm. Spitzenverbände an Vorbereitung
- Muster-LRV (von der Bundesebene)
- Abstimmung der LRV mit Beteiligten
- (Vorgabe: § 20 f SGB V)

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

# Landesrahmenvereinbarung NRW und ihre Umsetzung

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Landesverband West
Deutsche Rentenversicherung
Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen
AOK Die Gesundheitskasse.
BKK
IKK classic
KNAPPSCHAFT DIE KRANKENKASSE
SVLFG Landwirtschaftliche Krankenkasse
vdek Die Ersatzkassen

## Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen

- Einrichtung „Steuerungskreis“ (Mitglieder: vgl. § 20 SGB V).
- GKV-Federführung (aktuell: AOK NW).
- Abschluss LRV: August 2016.
- Ziel: Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit und der Lebensqualität der Menschen in Nordrhein-Westfalen.
- Wesentlicher Inhalt: GKV-übergreifende Förderung (*).
- Beratung und Prüfung durch „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit“ (KGC/ im Landeszentrum Gesundheit/ LZG).

(*) Leitfaden Prävention (aktuelle Fassung 12/2014, zurzeit kapitelweise Überarbeitung) bleibt Grundlage für Förderungen durch die GKV.

## Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen – Ihr Geist

- ist kurz und prägnant und offen für Entwicklungen;
- bildet einen Rahmen für die bedarfsgerechte Umsetzung von Prävention in Kommunen, in Betrieben und in Pflegeeinrichtungen;
- stellt Kooperation und Koordination in den Mittelpunkt;
- will Zielorientierung und Transparenz durch regelmäßige Festlegung von Handlungsschwerpunkten.

## Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen – Wesentliche Inhalte

Landesrahmenvereinbarung NRW regelt gemeinsame Ziele und Handlungsfelder, die Koordinierung der Leistungen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Partnern

Vereinbart wurden die

- ✓ Umsetzung und Ausweitung gemeinsamer Angebote der Partner der Landesrahmenvereinbarung NRW
- ✓ Entwicklung und Förderung weiterer Präventionsangebote, z. B. in Quartieren (Präventionsketten)
- ✓ Etablierung der Regionalen Koordinierungsstellen
- ✓ Umsetzung von Präventionsmaßnahmen in Pflegeeinrichtungen

## Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen – zentrales Element „Kooperation“

- Wichtiges Element sind Kooperationsvereinbarungen zwischen (mindestens) einem Sozialversicherungsträger (Krankenkasse, Rentenversicherung, Unfallversicherung und (mindestens) einem Verantwortlichen für die Lebenswelt, in der die Maßnahme/das Projekt durchgeführt werden soll.

- Angestrebt wird das bedarfs- und zielorientierte Zusammenwirken mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, den Trägern der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe, den Jobcentern sowie weiteren für die Gesundheitsförderung und Prävention relevanten Einrichtungen und Organisationen.

# Die Landesrahmenvereinbarung NRW



Bundesrahmenempfehlung der Nationalen Präventionskonferenz

**Landesrahmenvereinbarung NRW**

Steuerungsgruppe

AG Nichtbetriebliche Lebenswelten

AG Pflege

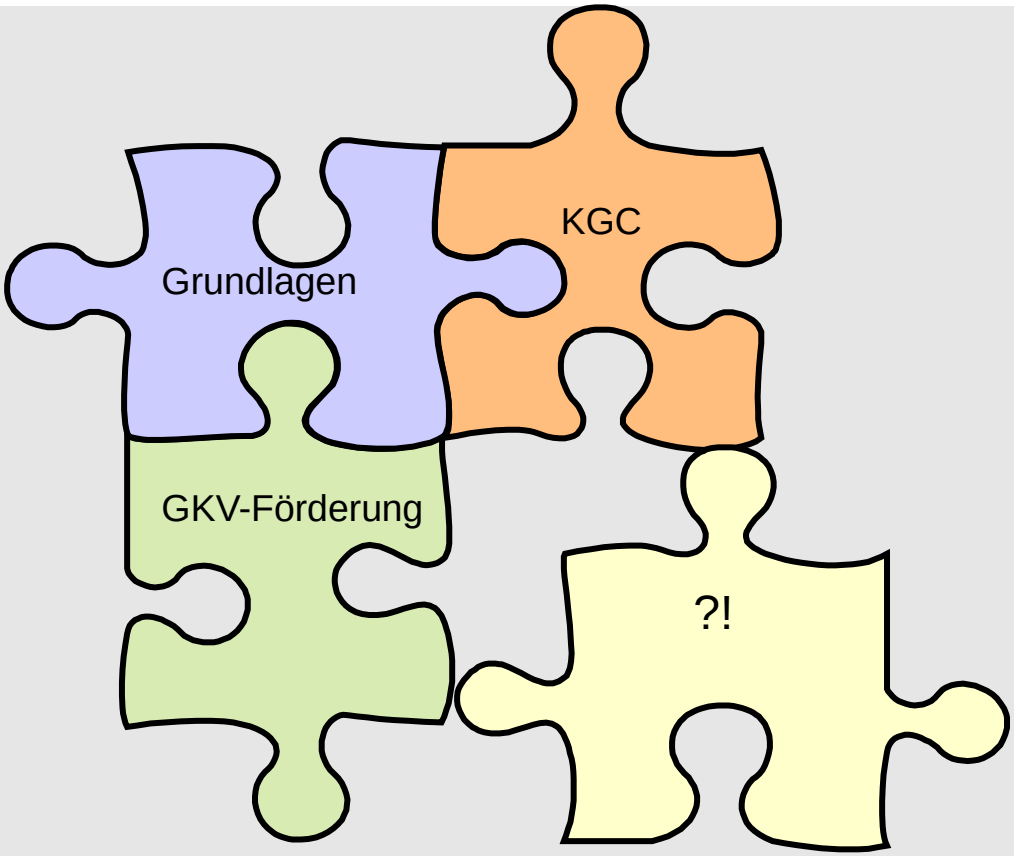
AG BGF

Regionale BGF Koordinierungsstelle nach § 20b, Abs. 3 SGB V, und § 4, Abs. 8 LRV NRW

Thematische Einbindung von Präventionsakteuren und Institutionen auf Landesebene, Experten aus den Regionen, Wissenschaftler

Präventionsplanungen und -aktivitäten in Kreisen und Städten mit ihren Akteuren, Institutionen und Quartieren - ***Möglichkeit, Förderanträge zu stellen***

Präventionsangebote der Partner der LRV


Grundlagen
KGC
GKV-Förderung
?!